

Verbandskasse furchtbar!?
BDÜ-Seminar zur Kassenarbeit eines Verbandes

Das „Kassenseminar“ findet, wie im MDÜ 3/2001 angekündigt, am 15.9.2001 statt, und zwar in der IKL Training GmbH Erfurt, Heinrichstr. 89, 99092 Erfurt, Tel.: 03 61/6 43 18 64. Das Seminar wird vom Bundesverband der Dolmetscher und Übersetzer (BDÜ) veranstaltet und getragen. Es richtet sich an die Schatzmeister der Landesverbände, aber auch an alle interessierten Mitglieder, die sich für die Kassenarbeit im Verband engagieren wollen.

Folgende Themen werden behandelt: Bedeutung, Aufgaben, praktische Tipps, Einführung in ein Buchhaltungsprogramm Einführung in EDV für Lastschrift einzug.

Das Seminar selbst wird vom Bundesverband, die Teilnahme der Schatzmeister von den Landesverbänden getragen. Die Landesverbände sind gebeten, die Übernachtungskosten für die Interessenten zu übernehmen, diese selbst tragen die Reisekosten. Zuschüsse sind bei den Landesverbänden und beim Bundesverband zu beantragen.

Die Anmeldung zum Seminar erfolgt bei: den Landesverbänden (in Baden-Württemberg: bei der Geschäftsstelle, Tel.: 07 21/9 21 14 30, Fax: 07 21/9 21 14 31, E-Mail: BDUE-LV-BW@t-online.de), der Bundesgeschäftsstelle (E-Mail: BDUE-BGS@t-online.de) oder der Bundeschatzmeisterin (E-Mail: boer.alves@t-online.de).

Der Bundesverband hat ein relativ preiswertes Hotel gefunden, bei dem ein Kontingent von ca. 20 Einzelzimmern für das BDÜ-Kassenseminar reserviert ist: SORAT-Hotel (früher: Zum alten Schwanen), Gotthardtstr. 27, 99084 Erfurt, Tel.: 03 61/6 74 00, Fax: 03 61/6 74 04 44. Die Kosten für das Hotel betragen DM 164,- (Sonderpreis).

Die Anmeldung zur Übernachtung dort erfolgt durch die einzelnen Teilnehmer selbst. Die Teilnehmer bezahlen zunächst das Hotel selbst. Ob und in welchem Umfang Kosten gegebenenfalls von den Landesverbänden übernommen werden, ist mit diesen selbst zu klären.

Barbara Böer Alves

Dolmetschen und Übersetzen
im Europa des 21. Jhds
Kongress 23.–25. November

Das Europäische Jahr der Sprachen hat der Landesverband Bayern e.V. im BDÜ zum Anlass genommen, zum Thema **Der Dolmetscher- und Übersetzerberuf im Europa des 21. Jahrhunderts** einen internationalen Kongress zu veranstalten, und zwar vom 23.–25.11.2001 in Neuherberg bei München. In verschiedenen Themenblöcken wird den Teilnehmern ein umfassendes Bild über das berufliche Umfeld des Dolmetschers und Übersetzers zu Beginn des neuen Jahrtausends gegeben.

Mit einer Podiumsdiskussion, bei der internationale Gäste das Thema **Sprachenvielfalt in der EU** behandeln, beginnt der Kongress am Freitagnachmittag. Die bereits in der Podiumsdiskussion eröffneten Zielrichtungen werden am Samstag dann in hochkarätigen Beiträgen vertieft. Die Themenpalette der Vorträge reicht hier von der **Haftung** des Dolmetschers und Übersetzers über **steuerliche Aspekte** bei der Übergabe oder Übernahme von etablierten Büros und möglichen Formen der Zusammenschlüsse, über die **Zusammenarbeit** von Dolmetschern und Übersetzern mit der Justiz und dem neuen JVEG, die Bedeutung der Terminologie in der Fachübersetzung und der DIN-Norm 2345 bis zur Softwarelokalisierung, technischer Dokumentation und der computer-gestützten Termextraktion. Das **Dolmetschen** bildet einen eigenen Block, in dem die verschiedenen Aspekte der Arbeit, beispielsweise in der Politik und beim Fernsehen, präsentiert werden. Parallel zu den einzelnen Vorträgen finden am Samstag Internet-Workshops statt. Der festliche Abschluss des Samstages ist ein Gala-Abend.

Der Sonntag steht dann ganz im Zeichen der literarischen Übersetzer. Hier beleuchten zunächst bei einem Round-Table-Gespräch **Literaturübersetzer** und **Fachübersetzer** die Unterschiede ihrer Arbeit. Als besonderes Schmankerl gibt es im Anschluss daran eine Übersetzerlesung, bei der preisgekrönte Kolleginnen und Kollegen aus ihren Werken vortragen.

Das genaue Programm des Kongresses finden Sie in der aktuellen Ausgabe des MDÜ. Sowohl für den Berufsanfänger als auch für erfahrene Kolleginnen und Kollegen ist die Veranstaltung ein Muss. Informationen und Anmeldung erhalten Sie auch beim Landesverband Bayern; die Adresse können Sie der Veranstaltungsvorschau in diesem „Rundbrief“ entnehmen.

Monika Laarmann

Nachlese zum *tekom*-Seminar „Verständlich und übersetzungsgerecht schreiben“

Am 28. Juni 2001 fand in Reutlingen eine Veranstaltung der *tekom*-Regionalgruppe Stuttgart zum Thema „Verständlich und übersetzungsgerecht schreiben“ statt, bei der in zwei Vorträgen von Bettina Malong und Daniel Wolfsturm der HUHND dialog GmbH & Co. KG, Riederich interessante Anregungen für die Erstellung von technischer Dokumentation gegeben wurden. Dieses „übersetzungsspezifische“ Thema hatte ebenfalls zahlreiche Angehörige unseres Berufszweigs angelockt, die für ihre eigene Arbeit aus den Vorträgen lernen wollten.

Daniel Wolfsturm von HUHND dialog stellte in einem ersten Vortrag eine Reihe goldener Regeln für die Erstellung von verständlichen Anleitungstexten vor. Da diese auch für uns Übersetzer als „technische Redakteure der Zielsprache“ von höchstem Interesse sind, sollen sie nachfolgend in synthetischer Form wiedergegeben werden.

Regeln betreffend die Textebene:

1. Überschriften als Handlungsanweisungen gestalten. Lieber „Kurbelwelle wechseln“ als „Wechseln der Kurbelwelle“ oder „Austausch der Kurbelwelle“
2. Beschreibungen und Handlungsanweisungen eindeutig unterscheiden. Keine Passivkonstruktionen, die als Beschreibungen eines Vorgangs gemeint sind, jedoch als Handlungsanweisungen missverstanden werden können, Bsp.: „Dann wird der Befehl „Diagnose auslesen“ ausgeführt“, wenn gemeint ist, dass der Mechaniker diesen Befehl eingeben soll.
3. Handlungsanweisungen stets in der chronologischen Reihenfolge ab-

handeln. Nicht: „Klicken Sie auf Löschen, vorher eine Datensicherung vornehmen.“

4. Resultatsangaben können für den Benutzer eine wertvolle Hilfe sein. Bsp.: „Aktivieren Sie den Kontrollmodus; die grüne Kontrolllampe leuchtet.“

Regeln betreffend die Satzebene:

1. Möglichst eine Aussage pro Satz
2. Kurze Sätze bilden
3. Satzklammern vermeiden
4. Verneinungen und Prädikate möglichst weit vorne im Satz
5. Als Handlungsanweisung bevorzugt Infinitiv oder Imperativ
6. Keine Passivkonstruktionen für Handlungsanweisungen
7. Keine Einschübe
8. Eher Nebensätze als Nominalisierungen
9. Vorsicht bei Modalkonstruktionen, Konjunktiven
10. Mehrdeutigkeiten vermeiden
 - Bsp.: Druckerzeugnis, das ein Drucker-Zeugnis oder ein Druck-Erzeugnis sein kann;
 - Die unglückliche Verwendung von Pronomina kann Zweideutigkeiten hervorrufen;
 - Substantive, bei denen sich Singular- und Pluralform nicht unterscheiden, ohne eindeutige Markierung.

Regeln für die Wortebene:

1. Klare Bezüge herstellen (z. B. Pronomina, Bezugnahme auf Abbildungen etc.)
2. Wortwahl an der Zielgruppe orientieren
3. Konsistenz der Benennungen wahren (ggf. Definitionen und Erläuterungen einsetzen), keine Synonyme verwenden (Konsistenz!) und nur eine Benennung pro Bauteil
4. Durch das Produkt vorgegebene Benennungen übernehmen (z. B. ON/OFF bei Schaltern in der Anleitung nicht durch EIN/AUS ersetzen)
5. Gleiche Handlungen gleich benennen

6. Komposita aus maximal 3 Komponenten bilden (Bindestriche können zur Lesbarkeit von Komposita beitragen)

7. Gegebenenfalls ein Glossar anhängen

8. Vorsicht bei deiktischen Ausdrücken (lokale (dort), temporale (gestern) und personale)

9. Vage Angaben vermeiden, Bsp.: „Bei Bedarf austauschen“, „Regelmäßig überprüfen“

10. Bei Anweisungen mit einem Konditional zuerst den Konditionalsatz, dann die Anweisung: „Wenn Sie Ihre Festplatte löschen wollen, klicken Sie auf ...“

Bei seinen Ausführungen legte Daniel Wolfsturm indes großen Wert darauf, dass diese goldenen Regeln selbstverständlich keinesfalls widerspruchsfrei seien, deshalb unter keinen Umständen unreflektiert verwendet werden dürften und nur als Grundlagen und Denkanregungen verstanden werden sollten, die in einer konkreten Situation unter „Einschaltung“ des eigenen Sprachgefühls jeweils funktionsgerecht zum Einsatz gebracht werden müssten.

Im zweiten Vortrag beschäftigte sich Frau Malong von HUHND dialog mit der Frage nach gelungener Kommunikation. Hierbei legte sie dar, wie sorgfältig an technischen Texten gearbeitet werden muss, um auch in der jeweiligen Zielsprache, d. h. bei anderem kulturellem und sprachlichem Hintergrund Verständlichkeit zu gewährleisten. Sie stellte eindeutig klar, dass dies nur durch die Zusammenarbeit von Technischem Redakteur und Fachübersetzer möglich ist.

Der Übersetzer ist der erste Nutzer des Textes, alle seine Nachfragen weisen darauf hin, dass etwas nicht eindeutig formuliert oder dargestellt wurde; hier muss also am Ausgangstext gearbeitet werden. Frau Malong gab einen Überblick über kulturelle

und sprachliche Unterschiede, die zu Verständnisproblemen führen können und über die der Technische Redakteur für sein Anwendungsgebiet Bescheid wissen muss. Zudem betonte sie, dass auch der Fachübersetzer an Vorgaben (festgelegte Terminologie, Terminologiekonsistenz, Stil usw.) gebunden ist, so dass sich für jede Sprachrichtung ein Mindestumfang an Abstimmung zwischen Technischem Redakteur und Fachübersetzer ergibt. Die Firma HUHND dialog GmbH & Co. KG bietet ebenfalls Schulungen zu diesen Themen an: www.huhn-dialog.de

Im Anschluss an diese beiden Vorträge entspann sich eine angeregte Diskussion über die Zusammenarbeit zwischen Technischen Redakteuren und Übersetzern, welche an diesem Abend einen nicht unbedeutenden Teil der Anwesenden stellten.

Solche Veranstaltungen zeigen, dass es sich lohnt, hin und wieder über den Tellerrand hinauszuschauen und bei Veranstaltungen anderer Organisationen oder Verbände hineinzuschneppen. Infolge dieses gelungenen Abends und des angeregten Meinungsaustauschs, der bedeutenden Diskussionsbedarf bei Technischen Redakteuren und ihren Unternehmensverantwortlichen (als Auftraggebern) sowie Übersetzern (als Auftragnehmern) deutlich machte, wurde mit Frau Sänger von der *tekom*-Regionalgruppe Stuttgart eine gemeinsame Veranstaltung für das Jahr 2002 vereinbart, bei der mehr Raum für wichtigen Meinungs- und Erfahrungsaustausch zwischen beiden „Standpunkten“ gegeben werden soll. Diese Veranstaltung wird dann rechtzeitig vorher im Rundbrief angekündigt werden.

Bettina Malong
Daniel Wolfsturm
Angelika Eberhardt

VERANSTALTUNGSVORSCHAU

15. September 2001
Verbandskasse furchtbar!? –
BDÜ-Seminar zur Kassenarbeit
eines Verbandes

Veranstalter: Bundesverband der Dolmetscher und Übersetzer (BDÜ)
Ort: IKL Training GmbH Erfurt, Heinrichstr. 89, 99092 Erfurt, Tel.: 03 61/6 43 18 64

Beitrag: Die Teilnahmegebühren werden vom BDÜ getragen.
Informationen & Anmeldung: bei der Bundesgeschäftsstelle (E-Mail: BDUE-BGS@t-online.de), der Geschäftsstelle des BDÜ-LV Baden-Württemberg, Tel.: 07 21/ 9 21 14 30, Fax: 07 21/9 21 14 31, E-Mail: BDUE-LV-BW@t-online.de), oder Barbara Böer Alves (E-Mail: boer.alves@t-online.de)

17. bis 21. September 2001
Computer und Übersetzen –
Translation-Memory-Systeme

Anzahl der Teilnehmer auf 20 Pers. beschränkt. Frühzeitige Anmeldung empfohlen!
Veranstalter: Fachrichtung 4.6 der Universität Saarbrücken/BDÜ
Ort: Saarbrücken